

# **Ein Vergleich von Privacy-Policies internationaler sozialer Netzwerke**

Seminararbeit im Rahmen des Bachelorseminars:

*„Wissen in der modernen Gesellschaft“*

Universität Leipzig, Sommersemester 2012

Autorin: Agata Barcik

Beteuer: Prof. Hans-Gert Gräbe

8.09.2012

# *Inhaltsverzeichnis*

## **0. Vorwort**

## **1. Soziale Netzwerke**

### 1.1 Social Graph

## **2. Privacy Policy**

### 2.1 Nachteile jetziger Privacy Policy

## **3. Social Networks und Apps**

### 3.1 Sichtbarkeitslinie

### 3.2 Wozu das Ganze?

### 3.3 Integration points of apps

## **4. Soziale Netzwerke auf der Welt**

## **5. In der konservativen Welt...**

### 5.1 VKontakte – russian social platform

### 5.2 Arabische Länder und liberale soziale Netzwerke

#### 1. Zuerst in Zahlen

#### 2. Privacy Policy – werden die Nutzer von der Zensur geschützt?

#### 3. Iranisches Intranet – nahe Zukunft

#### 4. Selbständige nordkoreanische Welt

## **6. Zusammenfassung**

## **7. Quellenübersicht**

## 0. Vorwort

Die moderne Gesellschaft hat einen Anspruch gestellt. Sie will im ständigen Kontakt mit den Anderen bleiben. Es ist eigentlich nichts innovatives, doch schon Aristoteles sagte:

*Der Mensch ist ein soziales Wesen.*

Was innovatives der Anspruch mit sich bringt, ist die Anforderung an die Benutzbarkeit der technischen Neuentwicklungen, um diese Kommunikation zwischen den Leuten also mitten der Gesellschaft noch zu erleichtern.

Seit Jahren hatte man versucht, dieses Ziel zu erreichen und ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Schon in den 80er Jahren ist man auf die Idee gekommen, Instant Messaging<sup>1</sup> zu verwirklichen. Man hatte die Absicht, einen direkten Kontakt zwischen den Leuten mithilfe von Computer zu ermöglichen, zuerst schriftlich, dann aber auch mündlich.

Was hat Instant Messaging von E-Mail unterschieden? Es beruhte darauf, dass man in der Echtzeit einen Kontakt zu mehreren Leuten herstellen konnte, falls sie auch online waren. Die E-Mail dagegen ähnelt eher der traditionellen Post – man schickt eine Nachricht an jemanden und wartet auf eine Antwort normalerweise viel länger als beim IM.

Man könnte also behaupten, dass das Instant Messaging der Keim von sozialen Netzwerken war. Es erschienen nach einer Zeit ganz viele Provider, die einen Instant Messenger zur Verfügung gestellt haben, und die miteinander verbundenen User haben ein Netzwerk gebildet. Am Anfang diente es einem Informationsaustausch, erst im Laufe der Zeit wurden neue Funktionalitäten eingeführt, indem sie beispielsweise eine Videokonferenzführung, Dateiübertragung oder SMS-Versendung ermöglicht haben.

Letzten Endes hat das Instant Messeding auch nicht gereicht, weil in der heutigen Welt, wo man oft wenig Zeit hat und immer mehr arbeitet, brauchte man etwas, was die Freundschaften pflegt und nicht nur dem Informationsaustausch dient. Mithilfe des Internets hat man das geschafft, nämlich durch Webanwendungen oder Portale bildet man solche Online-Communities<sup>2</sup>. Man könnte sogar behaupten, dass die sozialen Netzwerke heutzutage über die Welt herrschen. Ihre genauere Wirkungsweise bespreche ich in den nächsten Kapiteln.

---

<sup>1</sup> *E-Mail vs. Komunikatory*, Peworld, <http://www.peworld.pl/pojedynek/31/Email.vs.komunikatory.html>.

<sup>2</sup> *Soziales Netzwerk*, Wikipedia, [http://de.wikipedia.org/wiki/Soziales\\_Netzwerk\\_%28Internet%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Netzwerk_%28Internet%29).

# 1. Soziale Netzwerke

Zuerst sollte man eigentlich die Frage beantworten, was dieser Begriff bedeutet. *Sozial* heißt „auf das Zusammenleben in der Gesellschaft bezogen [...] die gesellschaftliche Struktur“<sup>3</sup>. Es handelt sich also um eine gesellschaftliche Struktur, die das Online-Zusammenleben ermöglicht. Anna Kuphal erklärt es noch genauer: „ein Beziehungsgeflecht, welches Menschen miteinander verbindet. [...] Die angemeldeten User können ein eigenes Profil anlegen und Informationen über sich selbst [...] preisgeben“<sup>4</sup>. Man kann also ruhig behaupten, dass wir ein zweites *Ich* im Internet erschaffen wollen, indem wir unser eigenes Profil bei einem solchen Portal erstellen.

Eine Profilerstellung ergibt natürlich noch kein soziales Netzwerk. Es geht vor allem um die Interaktionen zwischen den Usern, die dieses Netzwerk ständig ausbauen. Allerdings gibt es unterschiedliche Funktionalitäten, um in Kontakt mit anderen Mitgliedern zu treten, abhängig von der Art eines solchen sozialen Netzwerkes. Ein Teil konzentriert sich vor allem auf Kontakteknüpfen, ein anderer vereinigt diejenigen, die dasselbe Hobby teilen. Es gibt aber auch solche Webseiten, die ihre Mitarbeiter oder Schüler verbinden. In der Fortsetzung beschreibe ich genau ein paar Beispiele der bekanntesten Social Networks, jetzt will ich den allgemeinen Merkmalen meine Aufmerksamkeit schenken.

Was ein soziales Netzwerk von den anderen Webseiten unterscheidet (außer Kontakteknüpfen), ist, dass die Möglichkeit besteht, mit allen Nutzern im Kontakt zu bleiben. Meistens kann man auch seinen Bekanntenkreis klassifizieren, z.B. eine Gruppe dient beispielsweise der Verbindung zu den



Kollegen aus der Arbeit, eine andere für die Bekannten oder Freunde. Es ist auch möglich, Gruppen zu erschaffen, in denen man seine Interessen mit anderen Internetsurfern teilt.

Dieses Schema stellt dar, wie die Skizze der Grundstruktur eines solchen sozialen

Netzwerkes aussieht. Ein Struktur-Provider stellt einen Service bereit, wo der Nutzer viele Funktionalitäten zur Verfügung hat, soweit er einen Account erstellt

<sup>3</sup> Duden: *Das Stilwörterbuch – Band 2*, Dudenverlag, Mannheim 2001.

<sup>4</sup> Anna Kuphal, *Soziale Netzwerke und ihre Vor- und Nachteile: Speziell: Cybermobbing*, GRIN-Verlag, Norderstedt 2009, Seite 2.

hat, wo er die wichtigsten Informationen über sich selbst eingetragen hat (Name, Alter, Wohnort u.a.). Die möglichen Aktivitäten wurden auf dem Schema aufgelistet, das sind u.a.: Verschicken von Freundschaftsanfragen, Postings, Gruppeneinrichtungen.

Man müsste hier in Erwägung ziehen, ob man z.B. Instant Messangers auch zu den social networks zählen kann. Theoretisch gibt es einen Grund dafür, dass man behaupten könnte, es sei so wie die zuvor von mir beschriebenen Portale, die Millionen vereinigen. Nach der Definition von Webopedia<sup>5</sup> „a type of communications service that enables you to create a kind of private chat room with another individual in order to communicate in real time over the Internet, analogous to a telephone conversation but using text-based, not voice-based, communication.“ Das heißt also, dass es dabei auch zu Interaktionen zwischen den Usern kommt. Was noch wichtiger ist: “Instant messaging can be a much more efficient way to communicate with others than sending multiple e-mails back and forth. For this reason, IMing has become a useful tool among friends and co-workers.” – es werden Gruppen bzw. kleinere Netzwerke gebildet, die einen Informationsaustausch ermöglichen.

In meiner Arbeit will ich mich aber nur auf die sozialen Netzwerke konzentrieren, die durch Portale abgebildet sind und dem Nutzer mehrere Funktionalitäten anbieten.

## 1.1 Social graph

Wie ich schon erwähnt habe, ist eine Person nicht ausreichend, um von einem sozialen Netzwerk reden zu können. Das entscheidende ist, dass ein User mit einem anderen in Kontakt tritt. Anhand ihres Social Graphs will ich jetzt Facebook und Google Plus miteinander vergleichen.

Was aber ist ein Social Graph? „the global mapping of everybody and how they're related“<sup>6</sup> Es geht also um die Darstellung der Relationen zwischen den Usern, was man mithilfe eines Graphen machen kann.

Dank eines Graphen kann man darstellen, wie das *Small World Property*<sup>7</sup> funktioniert, d.h. es wurde schon bewiesen, dass anhand dieses Netzwerkes jeder Mensch von einem anderen nicht mehr als 6 Leute entfernt ist – wenn man z.B.

---

<sup>5</sup> *Instant Messaging*, Webopedia, [http://www.webopedia.com/TERM/I/instant\\_messaging.html](http://www.webopedia.com/TERM/I/instant_messaging.html)

<sup>6</sup> *Facebook: One Social Graph to Rule Them All?*, CBS News. Retrieved July 11, 2010. <http://www.cbsnews.com/stories/2010/04/21/tech/main6418458.shtml>

<sup>7</sup> *Social Graph: Concepts and Issues*, Alex Iskold, [http://www.readwriteweb.com/archives/social\\_graph\\_concepts\\_and\\_issues.php](http://www.readwriteweb.com/archives/social_graph_concepts_and_issues.php)

einen Brief an eine beliebige Person schicken würde, bräuchte man weniger als 6 Leute, um den Empfänger zu erreichen.

In der Facebook-Welt kann man anhand dieser Struktur eine symmetrische Relation bemerken. Das heißt also, dass nur falls beide Facebook-Nutzer die Freundschaftsanfrage bestätigen, sie sich gegenseitig in ihren Facebookfreunden finden können. Obwohl der Service-Provider schon vor einer Zeit Änderungen auf der Ebene eingeführt hatte, dass wir unsere Freunde präziser bezeichnen können, indem wir sie in ein paar Kategorien aufteilen, wie z.B. enge Freunde, Familie, Arbeit usw. Das verändert aber die Grundregel nicht – die Relationen sind immer noch symmetrisch.

Infolge einer anderen Innovation entstand Google Plus, worüber Tkaczyk in seiner Arbeit<sup>8</sup> über dieses Portal schreibt. Nach den Recherchen vom Jahre 2010, die von dem damaligen Mitarbeiter dieser großen Firma Paul Adams durchgeführt wurde, wurde beschlossen, dass man die Facebook-Struktur revolutionieren würde, um ein neues Portal zu erschaffen, das auf ganz anderen Regeln basiert. Schon in der Testversion wurde ein ganz neues Relationskonzept angewandt, welches sich stärker am realen Leben orientiert. Asymmetrie von Relationen wurde endlich eingeführt. Worin bestand das Phänomen und wie sollte diese Innovation funktionieren?

Die Interaktionen zwischen den Leuten wurden untersucht und es wurde bewiesen, dass doch nicht alle Relationen symmetrisch sind. Zum Beispiel Erkennbarkeit eines Pop-stars – viele Leute kennen ihn, aber der kann doch nur wenige aus dieser Gruppe kennen. Es funktioniert aber auch bei den Relationen, wenn wir jemanden schon persönlich gesehen haben, z.B. Verkäufer in einem Geschäft. Sie scheint uns ganz bekannt zu sein, wir sehen sie doch jeden Tag und kennen ihren Namen, sie hat aber auch jeden Tag Tausende Kunden, von denen sie kaum jemanden erkennt. Das selbe Modell ist auch bei der Relation Lehrer-Eltern beobachtbar.

Worauf beruht eigentlich Freundschaft Schließen bei der Facebook-Konkurrenz? Wenn wir jemanden zu unseren Freundeskreisen hinzufügen wollen (also zu einer konkreten Gruppe, am Anfang gibt es 5, man kann aber auch eigene erschaffen), dann klicken wir einfach hinzufügen und brauchen keine Bestätigung zu kriegen. Die Person bekommt eine Benachrichtigung, dass sie zu unseren Kreisen hinzugefügt wurde, wobei sie uns nicht hinzuzufügen braucht. Sie veröffentlicht uns dabei nichts mehr als das, was öffentlich ist. Diese Relation muss also nicht unbedingt symmetrisch sein.

Der Unterschied zwischen den beiden Portalen soll jetzt klarer sein. Facebook versucht in die ähnliche Richtung wie Google Plus zu gehen, indem sie die Gruppenkreise bildet, es diene aber eher einem sichtbareren Überblick der letzten Ereignissen, jetzt funktioniert es aber auf ähnliche Art und Weise wie bei

---

<sup>8</sup> *Zrozumieć google plus*, Paweł Tkaczyk, <http://paweltkaczyk.midea.pl/marketing-branding/social-media-marketing-branding/zrozumiec-google-plus>.

Google Plus – man kann eine Nachricht nur für einen bestimmten Freundeskreis posten.

Was aber auch wichtig ist, dass die beiden Portale in einem großen Zeitabstand erschienen. Facebook debütierte schon im Jahre 2004 und diente am Anfang einem engen Studentenkreis von Harvard, im Laufe der Zeit wurde aber mehr populär. Zu dieser Zeit gab es kein so riesiges soziales Netzwerk wie Facebook heute. Immer mehr Leute sind Facebook beigetreten, weil sie eine Einladung von ihren Freunden bekommen haben usw. Google Plus entstand dagegen erst im Jahre 2011, deswegen musste etwas neues mit sich bringen, um die Internetnutzer anzulocken und sich kampfbereit gegen Facebook auszustellen.

## 2. *Privacy Policy*

Wie sieht die Situation aus, wenn wir bisschen mehr formal die Privacy-Policy betrachten? Ich erzähle kurz die Geschichte der Änderungen von Facebook-Regelungen, weil dieses Netzwerk schon seit 8 Jahren auf dem Markt ist.

Zuerst sollte ich aber den Begriff von Privacy Policy erläutern. Privacy Policy ist eine Maßnahme zum Schutz der Benutzerprivatsphäre. Jede Webseite erstellt ein solches Dokument, in dem alle Regelungen zu der Bearbeitung von Benutzerdaten erfasst sind, d.h. ob und wie diese Daten an andere Organisationen weitergeleitet sein können.

Am Anfang hatten den Zugang zu unseren veröffentlichten Daten nur diejenigen, mit denen wir etwas gemein hatten (entweder einfach Freundschaftsbeziehung oder Facebook-Gruppe). In einem Dokument vom Jahre 2005 kann man lesen: “No personal information that you submit to Thefacebook will be available to any user of the Web Site who does not belong to at least one of the groups specified by you in your privacy settings.”<sup>9</sup>

Immer steigende Anzahl der Facebook-Nutzer hat eine langsame Liberalisierung verursacht. Schon 2 Jahre später konnten unsere gespeicherten Daten einem größeren Kreis veröffentlicht werden, nämlich die Grundinformationen zu der Person wie Name, Alter, Wohnort und Foto konnten schon in der Facebook-search-engine sichtbar sein. „Your name, school name, and profile picture thumbnail will be available in search results across the Facebook network.”<sup>10</sup>

<sup>9</sup> *Evolution of facebook privacy*, Yalelwtech, <http://www.yalelawtech.org/control-privacy-technology/evolution-of-facebook-privacy/>

<sup>10</sup> *Przerazajaca erozja polityki facebooka*, Hcsl, <http://www.hcsl.pl/2010/05/przerazajaca-erozja-polityki.html>

2009 dagegen, als Facebook-Beliebtheit die Grenze von 200 Mio. Nutzer überschritt, wurde eine revolutionäre Entscheidung getroffen, nämlich: Die Facebook-Accounts wurden in den Search-Engines sichtbar. Laut dem Gesetz vom November konnte der Nutzer selbst entscheiden, ob er einverstanden ist oder eher irgendwelche Beschränkungen in dieser Richtung machen will. Im Dezember gab es solche Möglichkeiten nicht mehr: Certain categories of information such as your name, profile photo, list of friends and pages you are a fan of, gender, geographic region, and networks you belong to are considered publicly available to everyone, including Facebook-enhanced applications, and therefore do not have privacy settings.”

Was aber dabei auch interessant ist, trotz dieser Änderungen in Privacy-Policy war Facebook immer noch populär.

In der letzten Zeit fing Facebook an, dem Google Plus zu ähneln, indem man die Möglichkeit hat, Freundeskreise zu bilden und ihnen die entsprechenden Materialien zu Verfügung zu stellen.

## *2.1 Nachteile jetztiger Privacy Policy*

Was ich aber wichtig fände, die Nachteile solcher Lösung zu besprechen. Wenn man sich diese rauen Aspekte ansieht, bemerkt man nicht so viel Gefahr, die drinsteht.

Die Idee mit den Gruppen scheint ganz gut zu sein, man kann doch entsprechende Daten konkreten Personen zur Verfügung stellen. Diese ständigen Ermunterungen zur Veröffentlichung immer mehr Informationen über sich selbst wirken unbewusst auf den User. Oft passiert es aber, dass er diesen Informationen keine richtige Beschränkung gibt und sie öffentlich zur Verfügung stehen.

Eine der anderen Neuheiten letzter Zeit bei Facebook ist die Chronik, wo wir uns in einem Augenblick den Lebenslauf eines Nutzers ansehen können. Alles liegt natürlich an die Einstellungen des Profilbesitzers, aber nicht viele sind sich im Klaren darüber, wie wichtig die Privatsphäreinstellung sind.

Was auch auf zweierlei Weise in Erwägung gezogen sein kann, sind die Search-Engines die auf soziale Netzwerke basieren. Da ich mich jetzt auf Facebook konzentriert habe, gebe ich hier ein Beispiel vom Facebook-Vorschlag, der seine riesige Likes-Datenbank nutzen will, um das ideale Search-Engine zu schaffen. Worauf beruht das? Nachdem wir beim Suchen das Wort angegeben haben, werden alle Likes von unseren Freunden, Freunden von Freunden usw analysiert und Seiten gefunden, die mit dem Topic die meiste Likes-Anzahl hatten. Idee

scheint ganz interessant zu sein. Ob es aber negative Folgen hat, ist es jetzt schwierig zu schätzen.

Die Entwicklung der Tell-all-Generation ist aber auch gefährlich. Es scheint keinen großen Zusammenhang mit der Privacy-Policy zu haben, aber man vergisst doch oft, dass manche Sachen nur einem bestimmten Kreis anvertraut werden können und nicht der ganzen Internet-Gesellschaft. Facebook hat einen neuen Trend entwickelt, dass man mit allen alles teilt. Deswegen ist das Bewusstsein über Regelungen, die wir in Kraft setzen können, um sicher zu leben.

Außerdem werden auch die Grundinformationen über uns von den angewandten Applikationen gespeichert. D.h. Diese Applikationen haben dann Zugang auf u.a. :unseren Namen, Alter, Wohnort, Arbeitsgeber, Beziehungsstatus o.ä.

Zwar redet man davon nicht viel, aber man soll bewusst sein, dass Facebook unsere alle gelöschten Daten aufbewahrt. Sie werden einfach auf der Webseite als unsichtbar markiert und sowieso in der Datenbank gespeichert.

Es gibt noch ein Aspekt, nämlich Instant Personalization. Eigentlich ist das Folge von dieser großen Datenbank mit unseren gespeicherten Daten. Instant Personalization kann beim Suchverfahren nützlich sein, es kann aber auch eine Form von Manipulation werden. Ob Instant Personalization als Vorteil oder Nachteil erwogen sein soll, ist es schwer zu sagen.

Was ich dagegen bei Google Plus extrem wichtig fand, ist die Verbindung von allen Google-Produkten. Alle Daten, die man bei Google Plus, Youtube, Gmail angibt werden als ein Profil betrachtet. Es dient auch der Instant Personalization, wobei es bei Google auf mehreren Ebenen geschieht.

Instant Personalisation soll laut Google-Service-Provider bei der Personalisierung der angebotenen Inhalte helfen. Da es aber noch ziemlich neue Innovation ist, braucht man noch bisschen abzuwarten, um die Folgen dieses Prozesses kennen zu lernen.

### ***3. Social networks und Apps***

Wie ich schon am Anfang erwähnt habe, gibt es ganz viele Arten von sozialen Netzwerken, die dem User zur Verfügung stehen. Ich wollte mich auf diejenigen konzentrieren, die als Anwendungsplattform dienen und viele Apps anbieten, weil es ziemlich interessant, inwiefern diese Apps die Möglichkeit haben, auf die Personaldaten von Users zuzugreifen.

Zuerst sollte man aber die Frage beantworten, was diese Anwendungsplattform bedeutet und wie sie eigentlich aufgebaut ist. In der Arbeit „*Ein konzeptionelles Architekturrahmenswerk für Web-Anwendungen*“<sup>11</sup> wird das ganz klar erläutert: „Der Begriff „*Web-Anwendungsplattform*“ beschreibt eine Kombination von Softwarekomponenten, welche als Grundlage dafür erbringen, dass darauf unterschiedliche Web-Anwendungen entwickelt, eingesetzt und ausgeführt werden können. Eine Web-Anwendungsplattform stellt die notwendigen Basisdienste zur Verfügung, die von einer Anwendung im Betrieb im Web benötigt werden. Plattformen können von Web-Anwendung zu Web-Anwendung abhängig von deren funktionalen Anforderungen variieren.“

Es handelt sich einfach um eine Möglichkeit für die Programmierer die Funktionen einer solchen Plattform zu ergänzen.

### 3.1 Sichtbarkeitslinie

Was an solcher Plattform besonders schwierig ist, sind die Sichtbarkeitsebenen. Wie soll man die Swimlanes gestalten, so dass das ganze richtig funktionieren kann und auch den *externen* Programmierern eine Möglichkeit gibt, diese Anwendung zu entwickeln?

Laut der Definition „Swimlanes are used to track parallel work streams within a common resource. The most typical use might be grouping composite work items with a parent.“<sup>12</sup> Die ganze Plattform kann einfach nicht allen zur Verfügung stehen, man braucht Begrenzungen, wer wozu einen Zugang bekommt. Swimlanes ermöglichen eine leichtere Aufteilung davon. Es geht um eine Unterscheidung zwischen normalen Nutzern, Power Users, Service oder Apps. Wie sieht die Sichtbarkeitslinie aus?

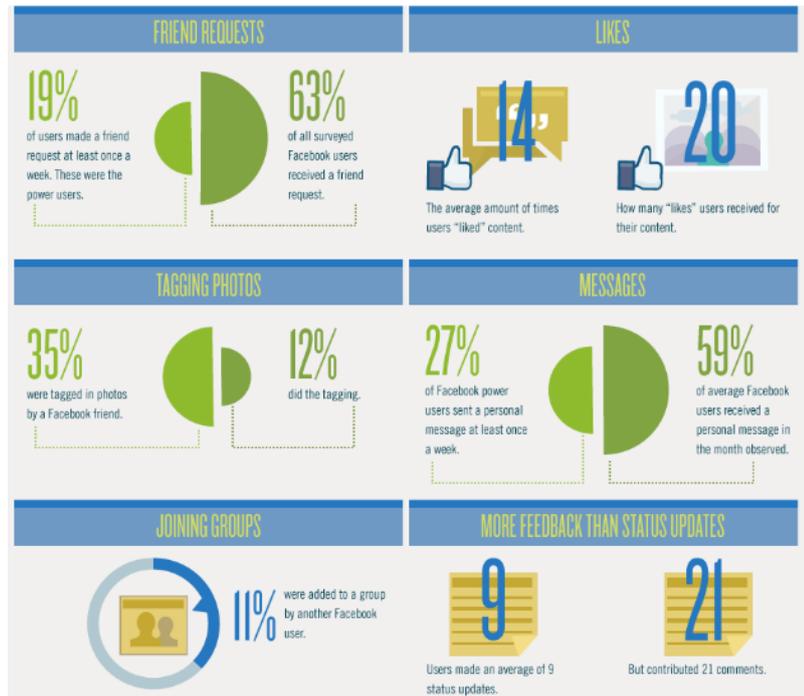
Zuerst will ich den normalen Nutzer und den Power User betrachten. Wenn man die beiden Arten von Nutzer vergleicht, sieht man einen klaren Unterschied.

---

<sup>11</sup> *Ein konzeptionelles Architekturrahmenswerk für Web-Anwendungen*, Stefan Jablonski, Ilia Petrov, Christian Meiler, Lehrstuhl für Datenbanksysteme - Institut für Informatik, Universität Erlangen-Nürnberg, <http://subs.emis.de/LNI/Proceedings/Proceedings21/GI-Proceedings.21-18.pdf>

<sup>12</sup> *A swimlane for ad-hoc workflow*, Corey Ladas, <http://leansoftwareengineering.com/2009/07/01/a-swimlane-for-ad-hoc-workflow/>

Power User wird im Zusammenhang mit den sozialen Netzwerken als ein sehr aktiver User bezeichnet. Es werden sogar Statistiken gebildet, die einen solchen aktiven Nutzer beschreiben. Das obige Schema (nur ein kleiner Teil) umfasst die wichtigsten Aspekte eines solchen Users<sup>13</sup>



Power User verfügt also über großes Wissen über seine Freunde und ihre Aktivitäten, deswegen ist er wichtig aus der Sicht von Social Media Spezialisten.

Viele normale Nutzer haben nämlich Beschränkungen beim Veröffentlichen unterschiedlicher Informationen, der Power User als Facebook-Freund kennt aber den Zugang zu dieser riesigen Datenbank der Daten seiner Freunde. Für eine Firma oder eine Organisation ist ein Power User also wichtig, weil er vielen ihre Seite weiterempfehlen kann. Die locken ihn mit unterschiedlichen Activities-Möglichkeiten, um seine Aufmerksamkeit zu gewinnen.<sup>14</sup>

Außerhalb von den sozialen Netzwerken wird der Power-User als ein User bezeichnet, der große Erfahrung im Umgang mit dem Computer hat und die Funktionalität unterschiedlicher Applikationen kennt, so dass er sie ohne Probleme nutzen kann.<sup>15</sup>

Wenn man diese Definition mit dem oben benannten sozialen Netzwerk in Verbindung bringt, kann man bemerken, dass der Power User auch auf solche Weise die Funktionalitäten von den zur Verfügung gestellten Applikationen benutzen kann. Er verbindet z.B. sein Konto mit in der letzten Zeit ziemlich

<sup>13</sup> Survey – DemandForce, <http://blog.demandforce.com/wp-content/uploads/2012/05/Facebook-Power-Users2.png>

<sup>14</sup> 3 Ways Your Business Can Benefit from Facebook's Power Users, Dave Bui. <http://www.saleschase.com/blog/2012/06/08/3-ways-business-benefit-facebooks-power-users/>

<sup>15</sup> Power User, Webopedia, [http://www.webopedia.com/TERM/P/power\\_user.html](http://www.webopedia.com/TERM/P/power_user.html)

populären Programmen wie *Spotify* und in ein paar Sekunden ist er im Stande ein jetzt gehörtes Lied mit den anderen zu teilen.

Daraus ergibt sich die Frage, inwiefern solche Applikationen Zugang zu den vom Service angebotenen Informationen oder Diensten haben.

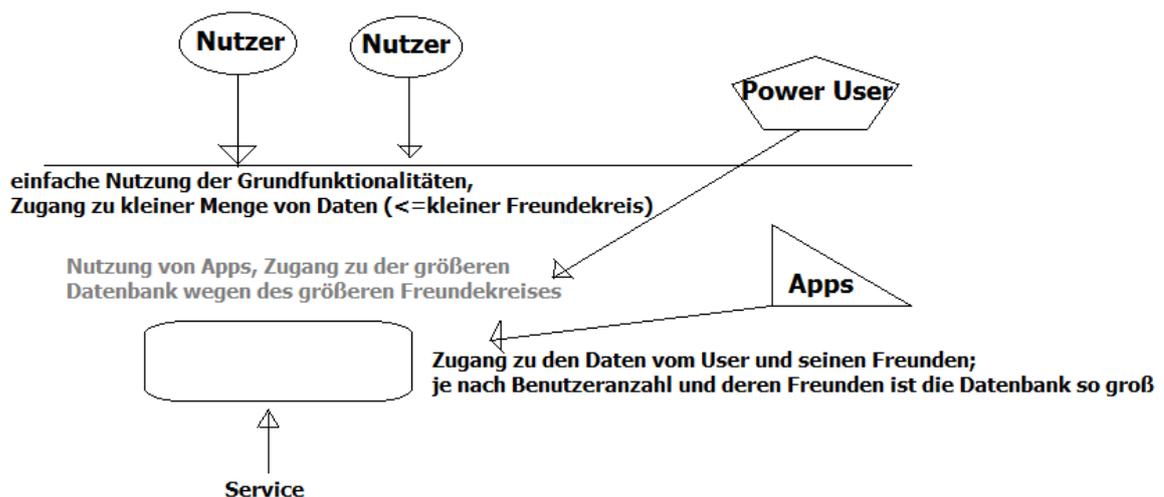
Die Antwort auf die Frage scheint ganz interessant zu sein (wobei es bei heutiger Unaufmerksamkeit von Leuten, die Nutzungsbedingungen nicht genau oder gar nicht zu Ende lesen, kein Wunder ist).

Im Artikel<sup>16</sup> vom diesjährigen April von *Creative Construction* konzentrierte man sich auf das Beispiel einer Facebook-App, die Daten von dem Bewerber zu einer Arbeit gespeichert hat.

Die Bewerbung sollte mithilfe von BranchOut – einer Facebook-App gemacht werden. Bei den Bedingungen hat man das Recht dazu vorbehalten, dass man nicht nur den Zugang zu den Grundinformationen über sich selbst erlaubt, sondern auch Profilinformationen von seinen Freunden.

Dank dessen hat Branchout den Zugang von 20 Millionen Usern, die tatsächlich die Erlaubnis gegeben haben, zu den Daten von etwa 400-Millionen Facebook-Nutzer.

Das untere Schema sollte als Zusammenfassung von diesem Kapitel dienen und stellt die Übersicht von beschriebenen Fällen.



<sup>16</sup> Facebook-Privatsphäre: Wie Apps meiner Freunde Zugang zu meinen Daten haben, Creative Construction, <http://www.creativeconstruction.de/blog/facebook-privatsphare-wie-apps-meiner-freunde-zugang-zu-meinen-daten-haben/>

## 3.2 Wozu das ganze?

Wall Street Journal behauptet in *Selling you on Facebook*<sup>17</sup>, dass die 100 populärsten Apps unsere online Aktivität auf solche Weise ausnutzen. Es wird hier auch der Grund dafür beschrieben – es geht wie immer um das Geld. Die Apps sind zwar kostenfrei oder kosten ganz wenig, die fordern aber von uns Wissen über uns-Nutzer, so dass sie es weiter verkaufen können. Die Autorin des Textes fasst das ganz gut zusammen:

“Facebook provides a free service that users pay for, in effect, by providing details about their lives, friendships, interests and activities. Facebook, in turn, uses that trove of information to attract advertisers, app makers and other business opportunities.”

## 3.3 Integration Points von Apps

Was ist ein Integration Point? *Each of the areas that your application can participate in is called integration point*<sup>18</sup>

Besonders wichtig ist einer – es wurde externen Programmierern eine Schnittstelle gegeben, den Programmteil, der für die Profile der User zuständig ist, zu erweitern. „The Facebook redesign represents a paradigm shift in the ways Facebook Platform applications and Facebook profile pages interact.”<sup>19</sup> – zu den wichtigsten gehört die Möglichkeit vom Facebook Service-Provider, externen Applikationen einen Zugriff auf die Profilseiten zu ermöglichen – sie können also miteinander interagieren.

Das ist ein großer Schritt, weil die Profile ein Grundbestandteil vom sozialen Netzwerk sind, weil man da nicht nur allgemeine Informationen über diese Person finden kann, aber vor allem die Nutzerrelationen und einen Abhängigkeitsgraphen, auf dessen Basis die ganze Grundseite aufgebaut ist.

<sup>17</sup> *Selling you on Facebook*, Julia Angwin, The Wall Street Journal, <http://online.wsj.com/article/SB10001424052702303302504577327744009046230.html>

<sup>18</sup> Chapter 4, Facebook Application Development For Dummies, Jesse Stay

<sup>19</sup> *5 Minute Tour of New Facebook Profile Integration Points*, InsideFacebook.com, <http://www.insidefacebook.com/2008/06/16/tour-of-new-facebook-profile-integration-points/>



Warum bin eigentlich zu dieser Gegenüberstellung gekommen? Man kann sich Fragen stellen, ob sie irgendwelchen Zusammenhang mit der Privacy Policy hat. Es unterliegt keinem Zweifel, dass einige Länder weniger Freiheit haben und deren Regierung auch irgendwelche Kontrolle übers Internet ausüben, es ist also möglich, dass sie einen wichtigen Einfluss auf Privacy Policy haben. Im nächsten Kapitel versuche ich solche herausgefundenen Fälle zu beschreiben und kurz komentieren.

## *5. In der konservativen Welt...*

### *5.1 VKontakte – russian social platform*

Vkontakte vereinigt über 100 Millionen Nutzer und stammt aus Russland. In den Regelungen versichern sie, dass sie nur in Einzelfällen die Geheimdaten weitergeben werden.

Auf der EDRI-Webseite<sup>21</sup> kann man von den Forderungen des Federal Security Service erfahren, die an VKontakte-behörde gerichtet wurde. Es ging um die Abschaffung 7 Gruppen, die die Gesellschaft aufgerufen haben, an Demonstrationen am Wahltag teilzunehmen. In diesem Fall hat das soziale Netzwerk keine Erlaubnis dazu erteilt.

Die andere Geschichte<sup>22</sup> betrifft nur einen Mann, aber ist zweifellos ein Eingriff in jemandes Privatsphäre. Er wollte auf seinem Profil seine sexuelle Orientierung bekanntgeben, dass er für Männer interessiert ist. Seine Eingabe wurde abgelehnt und er wurde gebeten seine Geschlechtserklärung zu ändern, so dass seine jetzige Eingabe gültig ist.

Er versuchte aber herauszufinden, ob der Service-provider das durchs Versehen gemacht hat oder ob dieses Problem durch eine weitere Organisation verursacht wurde.

Es hat sich herausgestellt, dass diese Einstellung im Einvernehmen mit der russischen Regierung war, die solche Beziehungen nicht akzeptiert.

---

<sup>21</sup> *Russian Government's new attempts to censor the Internet*, Edri.org, <http://www.edri.org/edriagram/number9.24/russian-govt-censors-internet>

<sup>22</sup> *Vkontakte Forced to Reverse Position on Same Sex Status*, Neil Vidyarthi, [http://socialtimes.com/vkontakte-forced-to-reverse-position-on-same-sex-status\\_b103443](http://socialtimes.com/vkontakte-forced-to-reverse-position-on-same-sex-status_b103443)

## 5.2 Arabische Länder und liberale soziale Netzwerke

### 5.2.1 Zuerst in Zahlen

Wenn man an die arabischen Länder denkt, hat man gleich die Vorstellung von begrenzter Freiheit, die sich aus politischen und religiösen Gründen ergibt. Man assoziiert das auch gleich mit möglicher Zensur im Internet und einer These, dass es wahrscheinlich keinen Zugang oder einen geringen Zugang zu den sozialen Netzwerken gibt. Wie stellt sich aber die Situation tatsächlich dar?

Anhand der Grafik<sup>23</sup> kann man feststellen, dass es trotz der konservativen Vorstellung, die die europäischen Länder über diesen Teil der Welt haben, gibt es schon ganz viele Nutzer – 43 Millionen (Stand: September 2011). 66% davon sind männlich, also ein Drittel der Frauen hat auch den Zugang zu Facebook – im Vergleich zu den allgemeinen Statistiken ist das natürlich bisschen weniger. Laut der Social Media Analysis Report<sup>24</sup> ist das Größenverhältnis Frau-Mann 57% und 43%, also Facebook hat deutlich durchschnittlich mehr männliche Nutzer unter den Arabern.



<sup>23</sup> *Męski świat: Facebook i Twitter w krajach arabskich*, <http://www.fejsik.pl/Meski-swiat-Facebook-i-Twitter-w-krajach-arabskich-RAPORT-g3299-9207>

<sup>24</sup> *2012 Social Network Analysis Report – Demographic – Geographic and Search Data Revealed*, Brian Chappell, <http://www.ignitesocialmedia.com/social-media-stats/2012-social-network-analysis-report/>

## 5.2.2 Privacy Policy – werden die Nutzer von der Zensur geschützt?

Inwiefern sich die Situation im Laufe der Zeit entwickelt hat – dazu brauche ich einen kurzen Bezug zu der neusten Geschichte. Ende 2010 hat sogenannter Arabischer Frühling<sup>25</sup> angefangen. Die Gesellschaft war nicht mehr zufrieden mit dem Lebensstand und mit der Regierung und hat Proteste organisiert. Zuerst fanden sie in Tunesien statt, dann auch in Ägypten, Algerien und anderen statt.

Die Revolutionären sind aber auf eine ganz schlaue Idee gekommen, all die Nachrichten über geplante Ereignisse über soziale Netzwerke zu übermitteln. Sie haben z.B. Facebook-veranstaltungen organisiert, die sich einer riesigen Beliebtheit erfreuten. Auf der Webseite vom Ökonomischen Forum<sup>26</sup> behauptet man sogar, dass das Internet Hauptrolle in der Geschichte des XXI. Jahrhunderts gespielt hat.

Diese Proteste haben auch dazu beigetragen, dass sich Twitter – auch ziemlich bekanntes soziales Netzwerk auf der Welt, das auf Kurzmeldungen beruht – für einen wichtigen und dabei auch ziemlich riskanten Schritt entschieden hat. Vorgehensweise wäre aber für jedes Land unterschiedlich, hauptsächlich geht es um Blockierung der unerwünschten Beiträge. Was bringt solche Lösung und ob sie irgendwelche positive Folgen haben kann?

Die Twitter-autoren wollten auf diese Weise Märkte auf der ganzen Welt gewinnen, also auch da, wo man Redefreiheit nicht hundertprozentig gewähren kann.

Manche östliche und mehr konservative Länder warnen ihre Bürger vor der Nutzung von solchen Webseiten. Die malaysische Regierung sagte: "We are not saying they cannot use Facebook or Twitter, but when using such facilities, they must upkeep the values taught by Islam, Buddhism or Christianity to maintain our culture"<sup>27</sup>

---

<sup>25</sup> Arabischer Frühling, Wikipedia, [http://de.wikipedia.org/wiki/Arabischer\\_Fr%C3%BChling](http://de.wikipedia.org/wiki/Arabischer_Fr%C3%BChling).

<sup>26</sup> Blogi, Twitter, Facebook – Internet jako instrument zmian społeczno-politycznych, Natalia Boitot, <http://www.forum-ekonomiczne.pl/article/blogi-twitter-facebook-internet-jako-instrument-zmian-spoeczno-politycznych/>

<sup>27</sup> 'Beware Internet use', Malaysia warns, AFP, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5j0k438LEy-UBcFtx1ddY86lxI3OQ>

### 5.2.3 *Iranisches Intranet – nahe Zukunft*

In Iran dagegen wird Nutzung von solchen Portalen öffentlich verboten. Regierung ist der Meinung, dass social networks unislamisch. Trotz dieses Verbots hat das größte soziale Netzwerk über 17 Millionen Nutzer, wobei laut manchen Quellen<sup>28</sup> war Zugang während ein paar Tage im Februar 2012 gar nicht möglich – die iranische Regierung versucht auf diese Weise Proteste zu vermeiden, die mithilfe von solchen Webseiten unter anderen in Tunesien, Algerien oder Ägypten ausgelöst wurden. Aus Furcht vor Protesten an den Feiertage in dem Februar wurden die Seiten blockiert, so dass es keine leichte Informationsaustauschmöglichkeit gibt.

Iranische Regierung hat aber vor, Intranet einzuführen. Das sind also Schritte, die unternommen werden, um in die Richtung von totalen Abgrenzung von dem globalen Netzwerk zu gehen. Machtorgane behauptet, es sei sicherer, wenn die Regierungsportale keinen Zugang zu dem Internet haben, deswegen in ein paar Monaten verlieren sie diese Möglichkeit. Sie meinen, diese Beschränkung schützt die wichtigsten Machtorgane vor möglichen Cyberattaken. „Halal“ – also das zukünftige Intranet ist nichts Neues in diesem Teil der Welt – auf solche Idee ist sind auch die Nordkoreaner gekommen.

### 5.2.4 *Selbständige nordkoreanische Welt*

„Kwangmyong is a North Korean national "walled garden" intranet opened in 2000. It may be accessed by web browsers, incorporates email services, news groups, and an internal web search engine.”<sup>29</sup> – ich glaub, die Definition von der Wikipedia erklärt das allgemeine Prinzip dieser Idee. Es beruht darauf, dass nur ein paar Leute im Lande wie Würdenträger das Recht auf Nutzung von dem globalen Netzwerk haben. Für die anderen Bürger wird ein zensiertes Netzwerk vorgesehen, zu dem sie rund um die Uhr einen Zugang haben.

Wie sieht das von der technischen Seite aus? Macht die Regierung ein komplett neues eigenes Internet oder wird zumindest ein Teil von dem weltweiten genutzt?

Die beste Antwort auf die Fragen finden wir in einem kurzen Film von BBC *Sampling North Korea's version of the internet*<sup>30</sup>, der vor 2 Jahren an einer koreanischen Universität aufgenommen wurde.

---

<sup>28</sup> *Iran odciął Facebooka*, <http://www.fejsik.pl/Iran-odcial-Facebooka-a2808>

<sup>29</sup> *Kwangmyong*, Wikipedia, [http://en.wikipedia.org/wiki/Kwangmyong\\_%28network%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Kwangmyong_%28network%29)

<sup>30</sup> BBC-NEWS, <http://news.bbc.co.uk/2/hi/programmes/newsnight/8711951.stm>

Der Junge erzählt, dass zu den meist wichtigsten Leader, die er kennt, der Stalin und Mao Zedonggehört gehören – also die bekanntesten kommunistischen Politiker.

Im Intranet kann man also News und Informationen von der Welt finden, aber erst nach dem Zensierungsprozess.

Man kann also behaupten, dass dieses nordkoreanische Intranet eine Form von dem sozialen Netzwerk ist – das heißt, alle Bewohner sind mit einem Netz miteinander verbunden. Zwar weicht bisschen diese Form von der ersten Definition ab, aber man kann sagen, dass hier die Regierung ein *Service-Provider* wäre, der irgendwelche Funktionalitäten den Nutzer zur Verfügung stellt und vor allem die *Privacy-Policy* bestimmt. Wobei in diesem Fall passt der Begriff von Privacy-Policy zu dem allgemeinen Prinzip vom Intranet – es soll vor allem das Land vor irgendwelcher Revolution schützen und die Bürger haben eigentlich keine großen Rechte.

## Zusammenfassung

Da die Privacy-Policy einen riesigen Umfang hat, ist das auch schwierig zusammenzufassen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, dass es ganz wichtig ist sich damit zu befassen, weil diese Informationen gegen uns genutzt werden können.

Die Änderungen scheinen zuerst eher dem Nutzer zu dienen, aber eigentlich werden sie immer weiter liberalisiert, was man oft nicht bemerken kann, da die formale Beschreibung neuer Regelungen unklar bleibt.

Vielleicht bewahrheitet sich am Ende folgender Satz:

“Privacy is dead, and social media hold the smoking gun.”

-sagte Pete Cashmore, Mashable CEO

Bereits jetzt gibt es schon viele Anzeichen dafür: Die Benutzer von sozialen Netzwerken haben keinen größeren Einfluss auf die bestimmten Regelungen und Bearbeitung oder Zugriff auf ihre Geheimdaten. Es wird vieles angeboten und wird bestimmt in der Zukunft noch mehr, damit die Leute im Allgemeinen nicht mehr unabhängig vom Internet leben können.

Zumal der Nutzer für die neuen Funktionalitäten einen weiteren Preis zu zahlen hat: Die Freigabe bzw. den Handel mit seinen persönlichen Daten, die für Millionen an die unterschiedlichsten Unternehmen verkauft werden, welche sie dann für oder besser gesagt gegen uns benutzen.

## 7. Quellenübersicht

- [1] *E-Mail vs. Komunikatory*, Pcworld,  
<http://www.pcworld.pl/pojedynak/31/Email.vs.komunikatory.html>  
Zuletzt gesehen am 1.05.2012
- [2] *Soziales Netzwerk*, Wikipedia,  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Soziales\\_Netzwerk\\_%28Internet%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Netzwerk_%28Internet%29)  
Zuletzt gesehen am 1.05.2012
- [3] Duden: *Das Stilwörterbuch – Band 2*, Dudenverlag, Mannheim 2001.  
Zuletzt gesehen am 1.05.2012
- [4] Anna Kuphal, *Soziale Netzwerke und ihre Vor- und Nachteile: Speziell: Cybermobbing*, GRIN-Verlag, Norderstedt 2009, Seite 2.  
Zuletzt gesehen am 2.05.2012
- [5] *Webopedia*,  
[http://www.webopedia.com/TERM/I/instant\\_messaging.html](http://www.webopedia.com/TERM/I/instant_messaging.html)  
Zuletzt gesehen am 2.05.2012
- [6] *Facebook: One Social Graph to Rule Them All?"*. CBS News.  
Retrieved July 11, 2010,  
<http://www.cbsnews.com/stories/2010/04/21/tech/main6418458.shtml>  
Zuletzt gesehen am 5.05.2012
- [7] *Social Graph: Concepts and Issues*, Alex Iskold,  
[http://www.readwriteweb.com/archives/social\\_graph\\_concepts\\_and\\_issues.ph](http://www.readwriteweb.com/archives/social_graph_concepts_and_issues.ph)  
Zuletzt gesehen am 5.05.2012
- [8] *Zrozumieć google plus*, Paweł Tkaczyk,  
<http://paweltkaczyk.midea.pl/marketing-branding/social-media-marketing-branding/zrozumiec-google-plus>  
Zuletzt gesehen am 13.05.2012

[9] *Ein konzeptionelles Architekturrahmenswerk für Web-Anwendungen*, Stefan Jablonski, Ilija Petrov, Christian Meiler  
Lehrstuhl für Datenbanksysteme - Institut für Informatik, Universität Erlangen-Nürnberg,  
<http://subs.emis.de/LNI/Proceedings/Proceedings21/GI-Proceedings.21-18.pdf>  
Zuletzt gesehen am 20.08.2012

[10] *A swimlane for ad-hoc workflow*, Corey Ladas,  
<http://leansoftwareengineering.com/2009/07/01/a-swimlane-for-ad-hoc-workflow/>  
Zuletzt gesehen am 21.08.2012

[11] *Survey – DemandForce*,  
<http://blog.demandforce.com/wp-content/uploads/2012/05/Facebook-Power-Users2.png>  
Zuletzt gesehen am 31.08.2012

[12] *3 Ways Your Business Can Benefit from Facebook's Power Users*, Dave Bui  
<http://www.saleschase.com/blog/2012/06/08/3-ways-business-benefit-facebooks-power-users/>  
Zuletzt gesehen am 1.09.2012

[13] *Power User*, Webopedia,  
[http://www.webopedia.com/TERM/P/power\\_user.html](http://www.webopedia.com/TERM/P/power_user.html)  
Zuletzt gesehen am 2.09.2012

[14] *Facebook-Privatsphäre: Wie Apps meiner Freunde Zugang zu meinen Daten haben*, Creative Construction,  
<http://www.creativeconstruction.de/blog/facebook-privatsphare-wie-apps-meiner-freunde-zugang-zu-meinen-daten-haben/>  
Zuletzt gesehen am 3.09.2012

[15] *Selling you on Facebook*, Julia Angwin, The Wall Street Journal,  
<http://online.wsj.com/article/SB10001424052702303302504577327744009046230.html>  
Zuletzt gesehen am 5.09.2012

[16] Chapter 4, *Facebook Application Development For Dummies*, Jesse Stay

[17] *5 Minute Tour of New Facebook Profile Integration Points*, InsideFacebook.com,  
<http://www.insidefacebook.com/2008/06/16/tour-of-new-facebook-profile-integration-points/>

Zuletzt gesehen am 5.09.2012

[18] *The popularity of social networks by world map*, Ria-Nowosti,  
<http://www.webcooltips.com/the-popularity-of-social-networks-by-world-map-infographic.html>

Zuletzt gesehen am 5.05.2012

[19] *Russian Government's new attempts to censor the Internet*, Edri.org,  
<http://www.edri.org/edriagram/number9.24/russian-govt-censors-internet>

Zuletzt gesehen am 8.09.2012

[20] *Vkontakte Forced to Reverse Position on Same Sex Status*, Neil Vidyarthi, [http://socialtimes.com/vkontakte-forced-to-reverse-position-on-same-sex-status\\_b103443](http://socialtimes.com/vkontakte-forced-to-reverse-position-on-same-sex-status_b103443)

Zuletzt gesehen am 7.09.2012

[21] *Męski świat: Facebook i Twitter w krajach arabskich*,  
<http://www.fejsik.pl/Meski-swiat-Facebook-i-Twitter-w-krajach-arabskich-RAPORT-g3299-9207>

Zuletzt gesehen am 8.09.2012

[22] *2012 Social Network Analysis Report – Demographic – Geographic and Search Data Revealed*, Brian Chappell,  
<http://www.ignitesocialmedia.com/social-media-stats/2012-social-network-analysis-report/>

Zuletzt gesehen am 8.09.2012

[23] *Arabischer Frühling*, Wikipedia,  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Arabischer\\_Fr%C3%BChling](http://de.wikipedia.org/wiki/Arabischer_Fr%C3%BChling)

Zuletzt gesehen am 8.09.2012

[24] *Blogi, Twitter, Facebook – Internet jako instrument zmian społeczno-politycznych*, Natalia Boitot,  
<http://www.forum-ekonomiczne.pl/article/blogi-twitter-facebook-internet-jako-instrument-zmian-spoleczno-politycznych/>  
Zuletzt gesehen am 8.09.2012

[25] *'Beware Internet use', Malaysia warns*, AFP,  
<http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5j0k438LEy-UBcFtx1ddY86lxI3OQ>  
Zuletzt gesehen am 8.09.2012

[26] *Iran odciął Facebooka*, Fejsik.pl,  
<http://www.fejsik.pl/Iran-odcial-Facebooka-a2808>  
Zuletzt gesehen am 8.09.2012

[27] *Kwangmyong*, Wikipedia,  
[http://en.wikipedia.org/wiki/Kwangmyong\\_%28network%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Kwangmyong_%28network%29)  
Zuletzt gesehen am 7.09.2012

[28] BBC-NEWS,  
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/programmes/newsnight/8711951.stm>  
Zuletzt gesehen am 7.09.2012

[29] *Evolution of facebook privacy*, Yalelawtech,  
<http://www.yalelawtech.org/control-privacy-technology/evolution-of-facebook-privacy/>  
Zuletzt gesehen am 17.05.2012

[30] *Przerazająca erozja polityki facebooka*, Hcsl,  
<http://www.hcsl.pl/2010/05/przerazajaca-erozja-polityki.html>  
Zuletzt gesehen am 17.05.2012